

LAUSITZER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda • 28. Jahrgang • Nr. 4 • Dezember 2023 • Ausgabe Elsterwerda



Herausforderung für Kunden und Verband

Die Trinkwasserleitung von Merzdorf nach Wainsdorf muss noch einmal neu verlegt werden

DAS haben die WAVE-Fachleute in 30 Jahren Verbandsbestehen noch nicht erlebt: Durch die frisch verlegte Leitung von Merzdorf nach Wainsdorf lief nach der Umbindung am 21. September bekanntermaßen geruchlich und geschmacklich alles andere als gutes Trinkwasser. Die Lausitzer WASSER ZEITUNG mit einer Zusammenfassung dieses außergewöhnlichen Vorfalls.

Nichts wies am 21. September dieses Jahres darauf hin, dass etwas anders sein könnte als bei sonstigen Leitungsumbindungen. „Das ist Routine“, weiß Verbandschef Maik Hauptvogel, „wenn die Verlegearbeiten beendet sind, werden nach mikrobiologischer Beprobung die neuen Leitungen in Betrieb genommen.“ So auch in Wainsdorf.

Doch schon am Abend meldeten sich etliche Bewohner beim Verband, weil „mit ihrem Trinkwasser etwas nicht stimmt“. Übers Wochenende nahmen die Beschwerden zu. Die sofort veranlasste Leitungsspülung und

die Bitte an die Bevölkerung, auch bei sich zu Hause das Wasser laufen zu lassen, änderte nichts an der Situation. Ein WAVE-Rohrnetzmitarbeiter bestätigte nach Überprüfung vor Ort: Aus den Hähnen der Wainsdorfer kam Wasser, das nach Schmierfett, Diesel oder ähnlichem roch.

Fieberhafte Ursachensuche
„Wir haben dann alles überprüft, was Ursache dafür sein könnte“, berichtet Maik Hauptvogel.

Die Nachfrage beim Wasserverband Schradenland, von dem Wainsdorf sein Lebensmittel Nr. 1 erhält, ergab: Es wurde Trinkwasser gemäß TVO hergestellt und geliefert. Der zertifizierte Rohrlieferant versicherte: Im gesamten Pro-



duktionsprozess gab es keine Auffälligkeiten. Der Baubetrieb betonte: Bei der Verlegung im Spülbohrverfahren (die LWZ berichtete in der Herbstausgabe) waren keine Verunreinigungen bemerkt worden. In ständigen Beratungen mit Gesundheitsamt, Landkreis und Baubetrieb besprach die Verbandsspitze das aktuelle und das weitere Vorgehen.

Ersatz-Wasserversorgung

Aller drei Tage wurde das Wasser beprobt, es traten keine wesentlichen Besserungen ein.

Fortsetzung auf S. 4

◀ **Wie dieser Fremdstoff in die neuen Leitungen kam, ermittelt nun die Staatsanwaltschaft in Cottbus.**

Foto: WAVE/Pirschel



Wasserreiche Weihnachten

Weihnachten ist das Lieblingsfest der Deutschen. Es gibt Geschenke, gutes und mehr Essen und Trinken als sonst. Wie viel virtuelles Wasser steckt drin im Weihnachtsschmaus, wird also bei der Aufzucht oder Herstellung benötigt?

Nehmen wir mal eine deutsche Otto-Normal-Familie: Mutter, Vater, 2 Kinder. Jeder von ihnen verbraucht im Durchschnitt täglich mit seiner Nahrung rund 3.500 Liter virtuelles Wasser, macht etwa 14.000 Liter für die vier zusammen. Wenn an den Feiertagen üppig aufgetafelt wird – wobei der traditionelle Kartoffelsalat am Heiligabend die virtuelle Wasserzahl eher drückt –, verhält es sich mit dem zur Produktion genutzten Wasser ein bisschen wie mit „Hau den Lukas!“. Die Zahl knallt bei leckerer Vorsuppe, knus-

prigen Gänsekeulen, selbst gemachten Kartoffelklößen, Rot- und Grünkohl, Nachtisch, vollmundigem Wein, Schoki, Nüssen, Stollen vom bunten Teller ... in die Höhe und landet schnell beim Doppelten des sonstigen Verbrauchs pro Tag. **Hätten Sie das gedacht?**

Mehr unter www.lebensmittellexikon.de/v0001020.php



560 l/Kilo
Orangen

15.500 l/Kilo
Rindfleisch

265 l/Kilo
Kaffee

4.400 l/Kilo
Geflügel

290 l/Kilo
Kartoffeln

1.700 l/100g
Schokolade

960 l/Liter
Wein

EDITORIAL

Auf ein weniger turbulentes 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder liegt ein herausforderndes Jahr hinter unserem

Verband. Dass wir 2023 trotz offener Grundstückssangelegenheiten mit Hochdruck am Neubau der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda arbeiten würden, war geplant. Nicht aber, dass dieser Fremdstoff die niegelagerte neue Leitung im Ortsteil Wainsdorf verunreinigen würde. Damit war unser gutes Trinkwasser nur noch Brauchwasser – worüber obenstehender Artikel ausführlich berichtet. Wochenlang stand den Einwoh-

nern das Lebensmittel Nr. 1 nur eingeschränkt zur Verfügung, was sie trotz der starken Belastung mit großem Verständnis für die Situation hinnahmen. Dafür unser herzliches Dankeschön, liebe Wainsdorfer. Mittlerweile läuft das frische Nass wieder, wenn auch vorerst durch eine Ersatzleitung.

Ein solches „Geschenk“ zum 30. Geburtstag des WAV Elsterwerda hätte wirklich nicht sein müssen. Auf ein weniger turbulentes Jahr 2024!

Ihr Markus Terne,

Vorsitzender der WAVE-Verbandsversammlung

Gesunde Feiertage!

Nie war die Sehnsucht nach Frieden, Gesundheit, Ruhe und respektvollem Miteinander so groß wie am Ende dieses Jahres. Gönnen wir uns Tage innerer Einkehr, Dankbarkeit und Demut, schätzen wir das, was wir im Unterschied zu vielen Menschen auf der Welt haben.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WAV Elsterwerda wünsche ich Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein friedliches Fest und einen gesunden Start ins neue Jahr.

Ihr Maik Hauptvogel, WAVE-Verbandsvorsteher



Foto: SPREE-PR

Der Countdown zum Kohleausstieg läuft, aber:

Wie bleibt die Spree „im Fluss“?

In welchem Maße die Spree für Brandenburg ein existenzieller Fluss ist, wird durch den nahenden Ausstieg aus der Braunkohleförderung mehr als deutlich. Würde die sogenannte Grubenentwässerung ohne Ersatz enden, fielen der Spreewald trocken und Berlin bekäme ein ernstes Problem mit seiner praktizierten Aufbereitung von Flusswasser zu Trinkwasser. An Zukunftsideen mangelt es nicht. Politik und Verwaltungen müssen jedoch zügig Entscheidungen fällen.

Für sein „Lehrbuch der Grundwasser- und Quellenkunde“ beschäftigte sich der preußische Geologe Prof. Konrad Keilhack (1858–1944) bereits in den 1930er Jahren mit der Zeit nach dem Braunkohlebergbau. Aus seinen Forschungen folgerte er, dass es einige Jahrzehnte dauern könne, bevor das Grundwasser wieder richtig angestiegen sei. Wie lange die Grundwasserchemie brauchen würde, wieder in Ordnung zu kommen, darüber wollte er keine Prognose abgeben.



»Die bedarfsgerechte Sicherstellung von Wassermenge und -güte betrifft alle Anrainer der Spree, insbesondere um eine ganzjährige Wasserversorgung zu gewährleisten.«

Dr. Lilian Busse, Vize-Präsidentin des Umweltbundesamtes (UBA)

Foto: Susanne Kambor

Wasserspeicher gesucht

„Der Braunkohleabbau hat tiefgreifende Spuren und Veränderungen im Naturraum und in den Landschaftsformen mit ihren Ökosystemen hinterlassen“, konstatiert die Vize-Präsidentin des Umweltbundesamtes (UBA) Dr. Lilian Busse gegenüber der WASSER ZEITUNG. „Einen weit-



»Die natürliche Leistungsfähigkeit der Spree ist nicht besonders hoch. Durch die jahrzehntelange Wassereinleitung aus dem Bergbau sind wir verwöhnt worden.«

Dipl.-Ing. Ingolf Arnold, Vorsitzender des Wasser-Cluster-Lausitz e.V.

Foto: privat

gehend sich selbst regulierenden Wasserhaushalt im Flussgebiet der Spree wiederherzustellen, ist eine der zentralen Herausforderungen des Kohleausstiegs.“ Es geht um nicht mehr und nicht weniger als die bedarfsgerechte Sicherstellung von Wassermenge und -güte für alle Anrainer der Spree, insbesondere um eine ganzjährige Was-

serversorgung. Das Problem: Der Kohleausstieg wird zu einem strukturellen Wasserdefizit führen. „Eine Studie im Auftrag des UBA mit einer umfassenden Zustandsanalyse für das Lausitzer Spreegebiet schätzt das Defizit auf 126 Millionen Kubikmeter pro Jahr, das in den Sommermonaten ohne ausreichende und gefüllte Wasserspeicher nicht beherrschbar ist“, so Dr. Busse. Die Bewirtschaftung könne nur gelingen, wenn ein erhöhtes Wasserspeichervolumen – geschätzt 178 Millionen Kubikmeter – mit zusätzlichem Wasser für das Flussgebiet bereitsteht. „Davon wird es langfristig abhängen, ob und wie die Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft in der Region und der Ökosysteme mit Wasser im Lausitzer Spreegebiet gelingt.“

Werden 20 Jahre reichen?

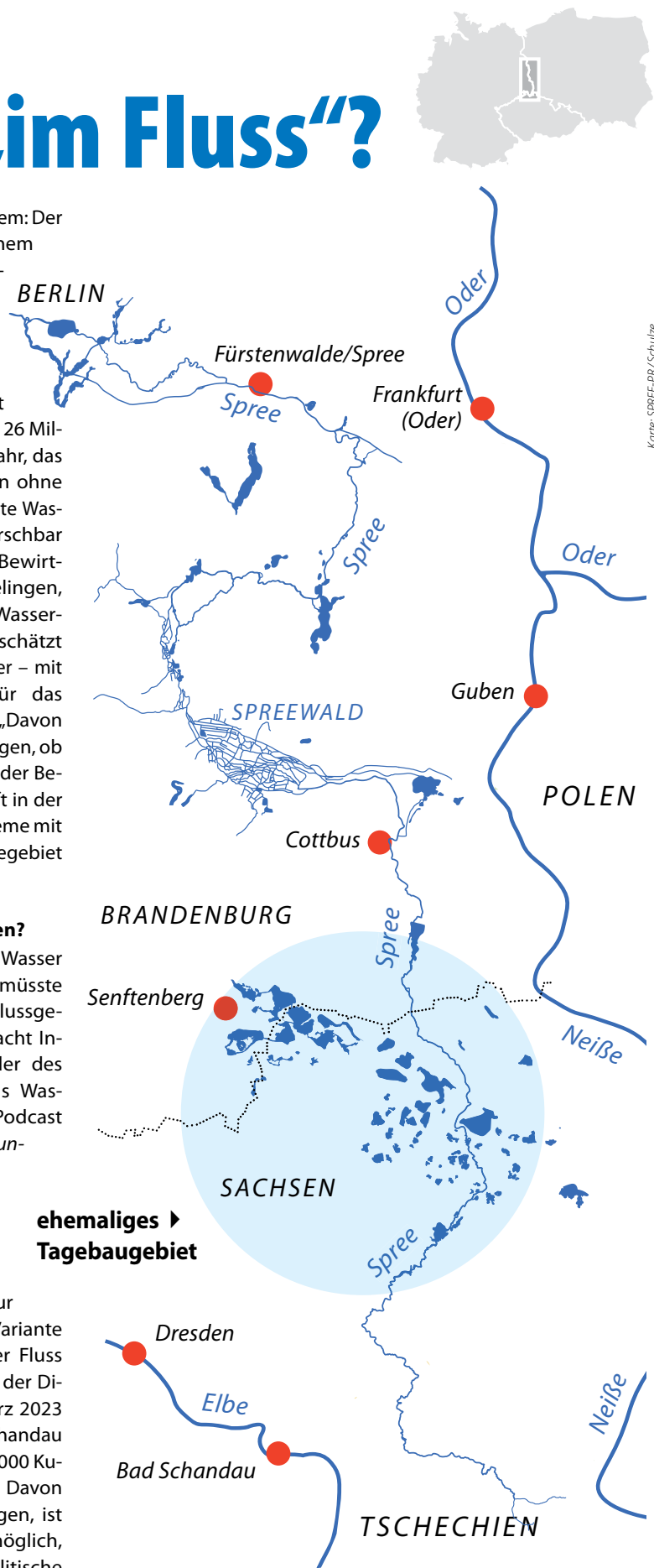
Woher das zusätzliche Wasser nehmen? „Ein Drittel müsste aus einem anderen Flussgebiet geholt werden“, macht Ingolf Arnold, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Wasser-Cluster-Lausitz im Podcast der WASSER ZEITUNG (unter anderem bei deezer, spotify) deutlich. In den Medien wurde bereits über eine zirka 40 Kilometer lange, unterirdische Verbindung zur Elbe als bevorzugte Variante spekuliert. „Das gibt der Fluss auch her!“, erläutert uns der Diplom-Ingenieur. „Im März 2023 hatte die Elbe in Bad Schandau einen Durchfluss von 1.000 Kubikmetern pro Sekunde. Davon zwei Prozent abzuzweigen, ist wasserwirtschaftlich möglich, aber am Ende eine politische Entscheidung.“

Ingolf Arnold mahnt, dass für die Grundsatzentscheidung nicht mehr allzuviel Zeit bleibt! „2026 soll die Vorlage fertig sein, um spätestens 2027 Beschlüsse zu fassen. Dann folgen Genehmigungsverfahren, Auftragsvergaben und der Bau selbst. Bleibt

zu hoffen, dass 20 Jahre ausreichen, um eine funktionierende neue Lebensgrundlage für die Spree zu schaffen.“

Der Wasser-Fachmann ist sicher: Wenn die zu errichtenden Speicher – unter Umständen sogar in der Flutung befindli-

che Cottbuser Ostsee – im Frühjahr weitestgehend gefüllt seien, könne man auch in Trockenjahren wie 2018 bis 2022 die Spree so mit Wasser versorgen, dass sie bis hin nach Berlin einen akzeptablen Mindestpegel erreicht.



Karte: SPREE-PR/ Schulte

Mehr Wasser-STOFF...

... in unseren E-Papern:



- @wasser_zeitg
Wasser Zeitung
@WasserZeitung
WASSER ZEITUNG
WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elstertal, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulte, F. Fücke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Ulftrung Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH
Redaktionsschluss: 17.11.2023 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ski & Snowboard gut?

Sobald es in den Diehloer Bergen geschneit hat, ja!



Früher war nicht nur mehr Lametta. Früher war auch mehr Schnee. Und öfter. Was Wintersportfans in ganz Brandenburg nicht davon abhält, ihre Leidenschaft auch in heimischen Gefilden zu leben. Zumindest die Voraussetzungen dafür sind ganz passabel. Im Skigebiet Diehloer Berge – Eisenhüttenstadt beispielsweise.



Die Männer haben keine Zeit für den besten Blick auf die Stadt und die drei Hochhäuser – die Schneekanone muss funktionieren. Die Schanze – benannt nach den Skisportbegeisterten Michaelis-Brüdern.

Das Skigebiet duckt sich hinter Eisenhüttenstädter Krankenhaus. Wenn Schnee gefallen ist, hält es keinen Wintersportfan mehr zu Hause. Dann teilen sich Skiläufer, Rodler und Schlittenfahrer den Hang. Fotos (4): Jörg Bartusch

So mancher wird über das Bonsai-Eldorado für Abfahrer und kühne Bakenspringer wohl nur müde schmunzeln. Denn es liegt mit nur 300 Metern Pistenlänge, einem Lift und einer Schanze mit 26,5 Metern Schanzerekord auf einer Höhe von 77 bis 109 Metern – Schneesicherheit ausgeschlossen. „Das letzte Mal hat es 2021 geschneit. Es lag fast drei Wochen lang Schnee, aber wegen Corona durften wir nicht auf den Hang“, erinnert sich Jörg Bartusch. Für den Abteilungsleiter Ski und Snowboard beim Mountainbike- und Skisportverein Diehloer Berge e.V. Eisenhüttenstadt (MSV) gibt es „nichts Schöneres und Entspannenderes auf der Welt, als bei Sonnenschein durch glitzernden Pulverschnee zu gleiten, verschneite Natur zu genießen und kalte, klare Luft zu atmen“.

Die wahrscheinlich kürzeste Abfahrtschneepiste der Welt

Jetzt, mit 64, ist er immer noch dem Abfahrtslauf „verfallen“. In seinen besten Jahren sah man Jörg Bartusch oft im Harz bergauf bis Torfhaus laufen und auf Skiern mit Zickzack-Schwüngen durch die weiße Pracht wieder ins Tal brausen. „Alpin habe ich geliebt, und es gibt nur

wenige schwarze Pisten, die ich in den bereisten Skigebieten nicht runter bin“, schmunzelt der jüngste Ski-Enthusiast beim MSV. Dennoch schwärmt er mehr von der kleinen, feinen und wahrscheinlich kürzesten Abfahrtschneepiste der Welt in seiner Heimat. „Ja, unser Hang sieht aus wie die berühmten Idiotenhänge für Anfänger. Aber die Strecke hat

es teilweise ganz schön in sich. Wer hier Ski und Snowboard fahren lernt oder es bei uns kann, der schafft es auch in den meisten anderen Skigebieten“, ist sich der Eisenhüttenstädter sicher. Er macht es ja vor.



In Oberwiesenthal liegt eher Schnee als zu Hause. Deshalb fanden dort auch schon Brandenburgische Landesmeisterschaften statt.

Im Einklang mit Rodlern und Mountainbikern

Sobald Frau Holle ihre Betten über den Diehloer Bergen schüttelt, schnappen sich die Ski-Haudegen ihre Schneebretter und nehmen Kurs aufs Skigebiet vor der Tür. Auf der anderen Hälfte des Hanges tummeln sich dann Rodler und Schlittenfahrer. Und im Sommer nutzen die Mountainbiker des Vereins das Gelände um den Skilift.

Kunststoffmatten sind keine Option

Jörg Bartusch trat 1970 mit acht Jahren in den damaligen Verein ein. „Da hatte mich der Winter-

sport total gepackt. Ich wünschte, es würden heute ein paar junge Leute darauf abfahren und unseren 23-köpfigen Haufen verrückter Skifahrer vergrößern und verjüngen. Unser ältester Läufer ist schließlich schon 88!“

Vor zehn Jahren gründeten sie den MSV, um das Skigebiet Diehloer Berge zu er- und zu unterhalten. „Wir haben viel Zeit und Arbeit investiert, um beispielsweise die alte Schanze, von der ich als Bub auch gesprungen bin, wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Den ehemaligen, stillgelegten Lift haben wir durch einen modernen, multifunktionalen Schlepplift ersetzt.“ Nur Kunststoffmatten seien keine Option, ihren Sport auch schneefrei betreiben zu können, so Bartusch. Das gibt das MSV-Vereinsbudget nicht her. „Und es begeistert uns außerdem nicht einmal annähernd so wie Skilaufen auf Schnee.“

Mehr Informationen: www.msv-diehloerberge.de

Wintersport-Überbleibsel

Auch die Rauener Berge zwischen Fürstenwalde und Bad Saarow galten lange als Wintersportgebiet. Bis in die 1990er Jahre gab es zwei Schanzen, fuhr man Abfahrt und Langlauf. Das Einzige, was heute noch an die sportlichen Winterfreuden erinnert, ist die Skihütte. Die hatte man 1977 aus dem Armeestandort Eggesin geholt. Jetzt wird sie regelmäßig von Mitgliedern des 36-köpfigen „Heimatverein Aussichtsturm Rauen e.V.“ für ihren Baudenkmaltisch genutzt. Dabei geht es um Arbeitseinsätze im Ort, am Aussichtsturm oder an der Hütte, ums Eier-Kullern am Ostersonntag oder den Weihnachtsmarkt. Der Rauener Aussichtsturm ist eine Stahlkonstruktion mit 209 Stufen, 45 Meter hoch und bietet einen einzigartigen Blick über Fürstenwalde und Rauen.



Foto: Heimatverein Aussichtsturm Rauen e.V.

Mehr Informationen: www.heimatverein-aussichtsturm-rauen.de

Mit Schnee kann ja jeder!



Seit 100 Jahren ist Bad Freienwalde ein beliebtes Skisportzentrum, mittlerweile sogar Leistungszentrum für den Nordischen Skisport. Der moderne Schanzekomplex am Papengrund ist mit Matten ausgelegt, sodass ganzjähriges Training und internationale Wettkämpfe möglich sind. Inlineskates oder Skroller nutzen die Sportfreunde zum „Skilanglaufen“. Foto: Bärbel Schulte

Herausforderung für Kunden und Verband

Fortsetzung von S. 1
Selbst abgekochtes Lebenselixier war nur als Brauchwasser verwendbar.

Als klar war, dass sich dieser Zustand wohl nicht so schnell ändern wird, organisierte der WAV gemeinsam mit der Gemeinde Röderland eine Ersatzversorgung mit Trinkwasser: Zu fünf im Ort verteilten Trinkwasserwagen, damit jeder einen davon hoffentlich gut erreichen konnte, kamen ein Duschcontainer und mehrere Waschmaschinen. „Erst am 7. November konnten wir dieses Provisorium schrittweise beenden“, hört man Maik Hauptvogel die Erleichterung an. „Da konnten wir auf die Übergangsleitung umbinden, und diesmal war’s die gewohnte Routine.“

Wie es weitergeht?

Der Verband stellte bei der Polizei Elsterwerda Strafanzeige gegen Unbekannt, die Staatsanwaltschaft

Cottbus bearbeitet den Fall. „So hoffen wir, den Verursacher dieser Katastrophe für Kunden und den WAV zu finden und regresspflichtig machen zu können“, hofft der Verbandsvorsteher.

Apropos Geld: „Der Verband hat unter anderem entschieden, pro Hausanschluss in Wainsdorf eine Entschädigung von 50 Euro zu zahlen: für den zusätzlichen Wasserverbrauch zum Spülen der heimischen Leitungen“, informiert Maik Hauptvogel. Die gründliche Spülung der neuen Leitung und der vorsorgliche Austausch der Wasserzähler, durch die das kontaminierte Wasser ja auch geflossen ist, sind mittlerweile abgeschlossen.

Und auch das will er unbedingt loswerden: „Wir sind mehr als dankbar, dass trotz wochenlangem angespannter Situation auf beiden Seiten letztlich Sachlichkeit geherrscht hat.“



Wie sag’ ich’s meinen Wainsdorfern, dass ihre neue Trinkwasserleitung noch einmal neu gebaut werden muss? Der WAV lud am 10. Oktober zur Einwohnerversammlung – und dankte den Betroffenen für ihren Langmut und ihr Verständnis während der ungewöhnlichen Zeit.

Foto: M. Feller/Lausitzer Rundschau

Der neugierige Zählersohn Maxi wollte in der LWZ-Herbstausgabe wissen, wozu wir Menschen die Zahlen brauchen, die seine Familie das ganze Jahr über akribisch ermittelt. Erinnern Sie sich? Mittlerweile hat er sich schlau gemacht.

„Ob überhaupt jemand mitbekommen hat, wie chic ich mich für die Ablesung gemacht hatte?“, jammert Mama Zähler. Maxi sagt grinsend: „Die Menschen haben Wichtigeres zu tun, als dich beim Zahlennotieren anzuschmachten. Wir finden dich immer toll!“ Er schmeichelt weiter: „Mutschlein, die Menschen müssen dem Wasser-Abwasser-Verband immer pünktlich die Verbrauchszahlen mitteilen, damit die Jahresbescheide fertig gemacht werden können. Die verschickt der Verband am 2. Januar 2024. Denn am 15. Februar 2024 muss der erste Abschlag auf dem Konto des Verbandes sein. Und jetzt wird’s spannend!“, hat er die volle Aufmerksamkeit seiner Eltern. „Ja?“, schauen beide ihren Sproß fragend an. „Wer dem Verband keine Einzugsermächtigung gegeben hat, der muss vier bis fünf Tage früher überweisen, damit das Geld rechtzeitig da ist. Trink- und Abwasserabschläge sowie Trink- und Abwasserforderungen aus dem Jahresbescheid können in einer Summe überwiesen werden. Das ordnen die beim Verband mit dem Abrechnungssystem BALY richtig zu. Wer auf seinem Bescheid ein Guthaben hat, der kann das nur ausgezahlt bekommen, wenn er dem Verband eine Bankverbindung mit-

Bei Familie Zähler herrscht wieder Alltag

Was für Sie als Eigentümer und Kunde nach der Zählerablesung wichtig ist

Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -
Der Verbandsvorsteher

Herrn
Hilfried Mustermann
Am Klärwerk 9999
04910 Elsterwerda

Gemäß dem Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg Wasserabgabensatzung des Wasser- und Abwasserverbands Fassung ergibt folgender

Bescheid

Für oben genanntes Grundstück werden Sie als gebührenpflichtig Anspruch genommen.

Gebühren Trinkwasser Jahresabrechnung
Für den Veranlagungszeitraum 01.01.2023 - 31.12.2023

Übersicht der Beträge

Nettobetrag	
MwSt-Betrag	
Gesamtbeitrag	
= Forderung	

Fälligkeit: Am 06.02.2024 werden 312,95 € fällig. Bitte geben Sie bei der Überweisung den codierten 0950999906020 im Verwendungszweck an und ausschließlich u. a. Bankverbindung.

Abrechnungszahlungen:
Für das Abrechnungsjahr 2024 werden folgende Abschläge (V 01.01.2023) geltenden Gebührensatzung festgesetzt:

Neue Vorauszahlungen	Mo	Bilg	am	Trinkwasser	MwSt	Betrag	divon
				Netto	7%		offen
1	18.02.2024	57,01 €	3,99 €	61,00 €		61,00 €	
2	15.04.2024	57,01 €	3,99 €	61,00 €		61,00 €	
3	15.06.2024	57,01 €	3,99 €	61,00 €		61,00 €	
4	15.08.2024	57,01 €	3,99 €	61,00 €		61,00 €	
5	15.10.2024	57,01 €	3,99 €	61,00 €		61,00 €	
6	15.12.2024	57,01 €	3,99 €	61,00 €		61,00 €	

Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda
Am Klärwerk 8 | 04910 Elsterwerda | Telefon 03533 / 4894-0 | Fax 03533 / 4894-1
Hauptverkehrsach. 1 | 18104 0250 1802 0000 0077 9488 03 | SIC MVVEEDWATZ | E-Mail: Sprechzeiten dienstags 08.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr | donnerstags 08.30 -

geteilt hat.“ Papa Zähler räuspert sich: „Und was ist, wenn man das vergisst?“ Sein Sohn erklärt: „Dann wird das Guthaben mit den Abschlä-

gen 2024 verrechnet.“ Mama Zähler meint: „Das klingt aber umständlich. Gibt es nicht etwas Praktischeres, als selbst zu überweisen?“ Maxi nickt.

„Klar, ein SEPA-Lastschriftmandat. Das vereinfacht das Ganze, spart Geld und Nerven. Man riskiert keine lästigen Mahnungen oder Mahnge-

bühren und verursacht keinen unnötigen Verwaltungsaufwand. Ich verstehe sowieso nicht, warum nicht jeder so bezahlt.“

Mama und Papa Zähler schauen ihren Großen gerührt an: „Was du alles weißt! Er wird erwachsen, unser Maxi!“ Collage: WAV/Weser

Unter der Schwarzen Elster hindurch

Moderne Technik hat längst Einzug in die Wasserwirtschaft gehalten. Auch beim WAV Elsterwerda setzt man auf kostensparende Entwicklungen und innovative Verfahren. So geschehen vor Kurzem beim Bau der Trinkwassertransportleitung vom Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda.

„Da haben wir gedükert“, klingt Wassermeister Heiko Pirschel, als sei das Arbeitsalltag. „Ganz und gar nicht. Das war schon etwas sehr Besonderes. Selbst Bewohner aus der Nähe haben sich das Spektakel angeschaut.“ Denn zwischen Würdenhain und Haida mussten 90 Meter der neuen Trinkwassertrasse unter der Schwarzen Elster hindurch getrieben werden. „Diese Art des grabenlosen Verlegeverfahrens haben wir nicht so häufig, weshalb es jedes Mal faszinierend ist“, meint Heiko Pirschel. „Noch dazu, weil alles gut geklappt hat und planmäßig verlaufen ist“, resümiert der Wassermeister. „Auch alle Rohrleitungsenden in diesem Abschnitt sind bereits verschweißt. Ich sage mal so: Weihnachten ist die neue Leitung bei Kilometer 4,2 bis 5,2 in Betrieb.“

Fotos: WAV/Weser



1

▲ Es braucht schweres Gerät, moderne Technik und gute Vorbereitung, damit das Unterqueren der Schwarzen Elster klappt.



2

▼ Der kräftige Bohrkopf wird auf dem Schutzrohr angebracht.



3

▲ Scheinbar spielend leicht taucht er ab und frisst sich ins Erdreich.



4

◀ Wie von Geisterhand gesteuert verschwindet das Schutzrohr unter dem Flussbett. Es bahnt den Weg für die neue Leitung.



5

◀ Alles hat funktioniert! Schutzrohr und neue Leitung sind gut auf der anderen Seite der Schwarzen Elster angekommen.

KURZER DRAHT



Fäkalienentsorgung
Telefon 0800 0803940 (0,-€) oder 03535 403013

Sprechzeiten
Dienstag 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Wasser- und Abwasser-Verband Elsterwerda
Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda
www.wav-elsterwerda.de
Telefon 03533 4894-0
Telefax 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de

Gebührenabrechnung
Telefon 03533 4894-27 oder -28

Tag- und Nachtbereitschaft
03533 4894-20

Lidzba – da weiß man, was man hat



Sie müssen sich nicht an einen neuen Fäkalienfahrer gewöhnen – der bisherige bleibt Ihnen erhalten.

Foto: Lidzba GmbH

Silvester läuft der bestehende Vertrag für die Fäkalienentsorgung mit Lidzba aus, ab 1. Januar 2024 gilt der neue. Für fünf Jahre, denn Dienstleistungen für die Fäkalienabfuhr von Kleinkläranlagen und abflusslosen Sammelgruben werden für bestimmte Zeiträume neu ausgeschrieben.

Nach 2019 gab die Lidzba Reinigungsgesellschaft Cottbus zum zweiten Mal ein Angebot ab und

erhielt von der Verbandsversammlung erneut den Auftrag. „Auch unsere mobil entsorgten Kunden sind mit den Profis für Abwassertechnik und -entsorgung zufrieden“, sagt Steffen Röthling, Abwassermeister beim WAV Elsterwerda. Der alte Entsorger ist also auch der neue.

Anmeldung Fäkalienentsorgung: Montag bis Freitag 7bis18 Uhr, Telefon siehe Kurzer Draht. ▼



Alte Wege für eine „neue“ Dahme Aus gutem Grund: unsere Flüsse wachsen

Genau an dieser Stelle wurde die Dahme-Begradigung (rechts im Bild) verschlossen und der Weg in den Altarm wieder geöffnet. Dieser verlängert nun den Verlauf der Dahme um 150 Meter.

Um die Bildung neuen Grundwassers zu fördern, muss Oberflächenwasser in der Region gehalten werden. Das hat sich mittlerweile rumgesprochen. Doch es gibt mehr gute Gründe, Flüssen ihre Altarme zurückzugeben. Wie das Brandenburger Beispiel der Dahme beweist.

schaft Teurow zukünftig besser geschützt.

Lebensräume schützen

Die Arbeiten erforderten eine intensive Vorbereitung. Denn das Projektgebiet befindet sich im

Gebiet der Kesselschlacht von Halbe, wo seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch immer viele Munitions- und Granatenreste im Boden schlummern. Neben der Bergung seltener Muscheln und Fischarten sowie der

denkmalschutzrechtlichen Untersuchungen der Baustelle erforderte daher die Kampfmittel-suche sorgfältige Zuwendung. Jetzt entwickelt sich hier wieder die natürliche Flusssdynamik. Und der angrenzende Au-

enwald kann überflutet werden – überlebenswichtig für diesen gefährdeten Lebensraum. Dasselbe gilt für ein zweites Projekt an der Dahme bei Briesen. Auch hier, wenige hundert Meter vom Wehr Staakmühle entfernt, kehrte ein Altarm in den Flusslauf zurück.

Kenner gaben Hinweis

Untersuchungen hatten vor Ort einen „beeinträchtigten Sedimenttransport“ nachgewiesen. Der Vergleich von Vermessungsdaten ergab, dass die Rinne der Dahme an dieser Stelle 80 cm tiefer liegt als noch 1965. „Dies wirkt sich negativ auf den Anschluss der Aue aus“, erläutert uns Projektmitarbeiterin Maria Böhme. „Ebenso weist die Dahme durch die Begradigung keine für den Gewässertyp spezifischen Strukturen, wie eine Breiten- und Tiefenvarianz, Strömungsvielfalt und verschiedene Korngrößen in der Sohle auf.“ Der Naturschutzfonds tauschte sich mit Gebietskennern aus und beauftragte eine Bachelorarbeit zum Analysieren potenziell geeigneter Altarmanschlüsse. Der 260 m lange Abschnitt bei Briesen hatte eine gute Höhe und war teilweise noch in seiner Struktur im Gelände erkennbar. In Fluss und am Ufer kann nun neues Leben einziehen.



Der Nebenlauf war im Zuge der Begradigung der Dahme vor über 200 Jahren verschlossen worden und wurde nun über bei Hochwasser durchströmt. Der eingebrachte Kies ist durch seine Korngrößenverteilung ein optimaler Lebensraum für Muscheln sowie ein Laichhabitat für Fische.



Totholzstrukturen schützen das Ufer und fördern die Eigenentwicklung der Dahme in diesem Bereich nachhaltig. Der Altarmanschluss verbindet Fluss und Aue und schafft zusätzlich Lebensräume.

Fotos (3): SPREE-PR/Arbeit

Kinder, kommt und ratet, wo's im Ofen bratet!

Weihnachts-Wasser-Rätsel

MIT WASSERMAX

Sie mögen einiges gemeinsam haben: die verführerischen Duftschwaden schon lange vor dem Eintreffen, Buden mit vielerlei Geschenkideen vor dick eingemummelten Verkäufern, vertraut-schwingende Melodien in der Luft, die zum Mitsummen animieren. Ja, so kennen und lieben wir Weihnachtsmärkte. Was sie dennoch einzigartig macht, tragen viele dieser adventlichen Treffpunkte schon in ihrem Namen. Erkennen Sie unsere Auswahl Brandenburger Städte an den Titeln ihrer Weihnachtsmärkte?

- In der Niederlausitzer Landesgartenschau-Stadt von 2012 ist es die „Altstadtweihnacht“. Dieses Jahr am 9. Dezember.
- Im Holländischen Viertel der Landeshauptstadt wird am 9.+10. Dezember das „Sinterklaasfest“ begangen.
- Die Parkweihnacht im Optikpark öffnet in der Stadt im Westhavelland am 9. Dezember.
- Zu Märchenweihnachtsmarkt und Weihnachtskirmes sind Sie vom 15. bis 17. Dezember in die Kreisstadt von Teltow-Fläming eingeladen.
- Sogar bis nach Weihnachten (27. Dezember) feiert unsere Lausitzer Energie-Metropole ihren „1.000 Sterne Weihnachtsmarkt“.
- „Weihnachtszauber in der Doppelstadt“ heißt es am 16. und 17. Dezember an der Neiße. (Bitte nur den deutschen Namen eintragen!)
- Ein ganz besonders beliebtes weihnachtliches Federvieh feiert der Gänsemarkt dieser Uckermark-Stadt, dieses Jahr bereits vom 1. bis 4. Dezember. (Umlaut bleibt erhalten)
- Am „Tor zum Spreewald“ können Sie sich am 9. und 10. Dezember von der Spreewaldweihnacht begeistern lassen. (Umlaut bleibt erhalten)
- Und in der Kloster-Gemeinde im Südosten Brandenburgs findet der Märchenadventsmarkt am 9. und 10. Dezember statt.

LÖSUNGSWORT

A B C D E

Das Lösungswort bitte bis 23. Februar 2024 an:
SPREE-PR · Zehdenicker Straße 21 · 10119 Berlin
 oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com
 Kennwort: **Weihnachts-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Haben Sie beim Herbst-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1 × 300 €
- 1 × 250 €
- 1 × 200 €
- 1 × 150 €
- 3 × 100 €
- 3 × 75 €
- 3 × 50 €
- 3 × 25 €

Seit 23. Juni 2023 gilt die neue Trinkwasserverordnung

Trinkwasseranalysen werden noch intensiver

Schon vor der Überarbeitung der Trinkwasserverordnung (TVO) galt Leitungswasser in Deutschland als das am besten kontrollierte Lebensmittel. Warum trotzdem eine Novellierung nötig wurde, erklärt Dr. Katarzyna Schiwon, Geschäftsführerin des Wasserlabors AKS Frankfurt (Oder).

„Deutschland musste die Vorgaben der Europäischen Trinkwasser-Richtlinie 2020/2184, die bereits seit 2021 gilt, auf nationaler Ebene umsetzen. Um die Gesundheit der Menschen noch besser zu schützen, gibt es seit Juni neue Vorgaben für die Analyse“, so Dr. Katarzyna Schiwon.

Strengere Grenzwerte

Neu sind die weiter herabgesetzten Grenzwerte von Chrom, Blei und Arsen. „Bisher vernachlässigte Stoffe wie Bisphenol A (BPA) und die sogenannten PFAS wurden in die Analyse aufgenommen. Denn die Qualität des Wassers muss so gut sein, dass wir es bedenkenlos zu uns nehmen können.“

Suche nach neuen Chemikalien

„Bisphenol A ist weit verbreitet und als Weichmacher in beschichteten Konservendosen, Spielzeug, Plastikgeschirr, Gehäusen von Computern, Wasserkochern und in Epoxidlacken enthalten. Die PFAS sind eine Gruppe von mehr als



Durch die Novellierung der Trinkwasserverordnung wird Trinkwasser noch besser überwacht. Foto: SPREE-PR/Krone

10.000 verschiedenen Chemikalien“, weiß die Fachfrau. Diese sind wasser-, fett- und schmutzabweisend und deshalb sehr begehrt unter anderem bei der Herstellung von Regenjacken, Skiwachs, Boden- und Autopflegemitteln oder Löschschäumen für Großbrände. Weil diese Stoffe extrem langlebig sind, setzen sie sich in den Organen des Körpers ab und häufen sich dort an. Dr. Katarzyna Schiwon betont: „Nicht der einzelne Stoff ist gefährlich, sondern der lebenslange Cocktail aller Inhaltsstoffe. Hier wird stark vermutet, dass sie Krebs verursachen,

unfruchtbar machen und das Immunsystem schwächen. PFAS beispielsweise wurden schon an den Polen und in der Tiefsee nachgewiesen. Sie könnten also auch ins Grundwasser gelangen. Deshalb müssen wir nun untersuchen, ob BPA und PFAS auch im Trinkwasser auftauchen.“

Ausbau der Analyse

Bei regelmäßigen Proben für die Trinkwasseranalyse werden mehr als 100 Parameter untersucht, zu denen nun noch die neuen Stoffe der novellierten TVO hinzukommen.

Umfassende Informationspflicht

„Die Wasserverbände müssen ihre Kundinnen und Kunden umfassend über die Analyseergebnisse informieren“, hebt Dr. Schiwon hervor. Für den WAV Elsterwerda ist das schon seit Jahren selbstverständlich. Die aktuellen Untersuchungsergebnisse werden in der Lausitzer WASSER ZEITUNG und auf der Website des Verbandes veröffentlicht.

Risikomanagement

In der neuen Trinkwasserverordnung werden die Wasserversorger außerdem verpflichtet, kontin-

ierlich Gefahren für die Wasserversorgung von der Quelle bis zum Wasserhahn zu untersuchen und abzuschätzen. „Unser Verband ist hier in der glücklichen Lage, auf Grundwasser in einem Naturschutzgebiet gleich neben dem Wasserwerk zurückgreifen zu können“, sagt Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel. „Trotzdem werden wir die Pflicht, Gefahren für die Bereitstellung von Trinkwasser ständig zu beobachten, erfüllen. Was zuletzt während der Havarie in Wainsdorf der Fall war. Hierbei hat unser Labor in Bad Liebenwerda hervorragend gearbeitet.“

Der Verband in ausgewählten Zahlen

im Jahr
2022

99,5 l/Tag
Trinkwasser-Pro-Kopf-Verbrauch

16.497
Bescheide zur Jahresabrechnung

2,56 Mio. €
Gesamtinvestition
in die
technische
Infrastruktur

10 = 0,06 %
Widersprüche gegen
Jahresbescheide

1,4 Mio/m³
Trinkwassergesamtabgabemenge

Vorsicht, Glatteis!

Beim Kampf gegen Rutschbahnen auch ans Grundwasser denken

Es kommt in unseren Breitengraden nicht so häufig vor, dass Frost und Schnee für spiegelglatte Straßen und Gehwege sorgen. Und so romantisch schneebedeckte Wiesen, Bäume, Häuser und Straßen sein mögen, für Haus- und Grundstückseigentümer bedeutet die weiße Pracht vor allem Arbeit: Nämlich, wenn der Schnee von Gehwegen geräumt werden muss, bevor er sich festtritt, vereist und so zum Unfallrisiko wird. Kein Problem, meinen Sie, gegen die Eisbahnen gibt's doch Enteisungs-, Frostschutz- und Auftaumittel!

Das stimmt nur bedingt. Denn bei deren Einsatz ist Vorsicht, zumindest aber Umsicht, geboten. Sie sollten grundsätzlich nur sparsam verwendet werden, weil sie den Gewässern und dem Grundwasser schaden können. Deshalb sind diese Mittel auch als wassergefährdende Stoffe eingestuft. Werden sie bestimmungsgemäß gebraucht, können sie zum Streuen und Auftauen von Gehwegen eingesetzt werden – nicht aber in Trinkwasserschutzgebieten.

Als Alternative dazu sollten hier ausschließlich abstumpfende Mittel wie Split oder Kies verwendet werden.

Wer Gewässer und das kostbare Grundwasser – aus dem unser Trinkwasser gewonnen wird – schützen möchte, verzichtet gänzlich auf Auftaumittel.



Foto: phobby